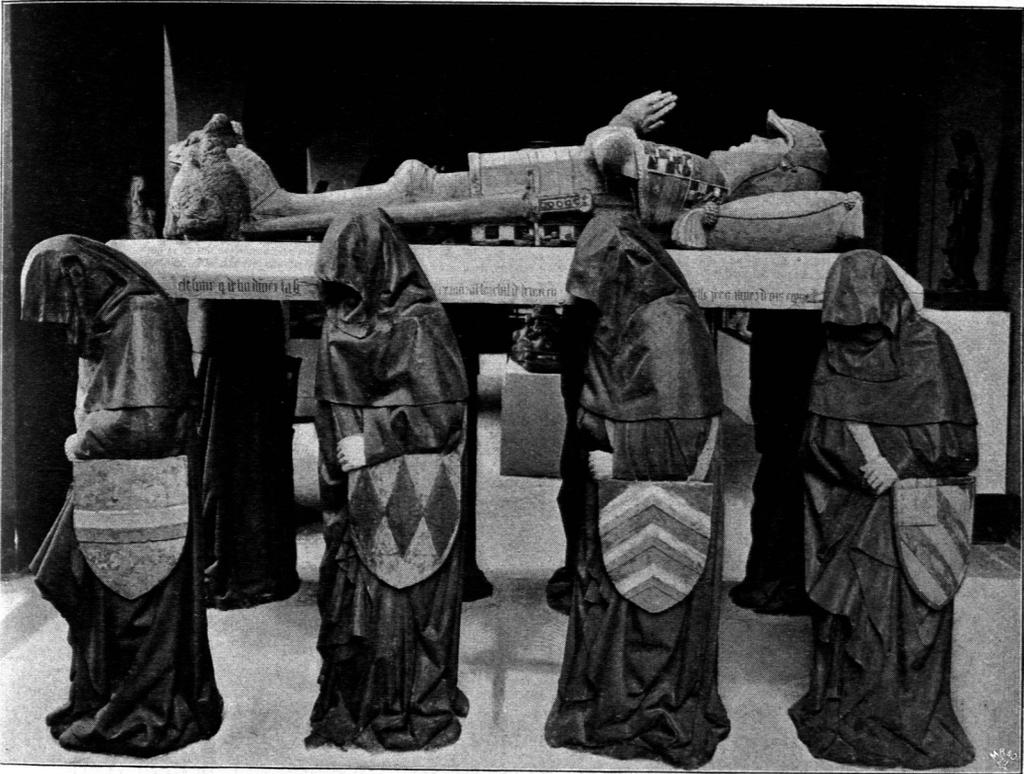


wie ihrem Stande nach, so auch in ihrem Mafstab und Kunstwert bereits hinaus. Zu ihnen zählen in Oberitalien beispielsweise die vier porträthaft individualisierten Männer, welche den Sarkophag des Grafen *Rizzardo VI. da Camino* († 1335) in *Santa Giustina* zu Serravalle tragen, und im Zusammenhang mit diesen Grabeswächtern dürfen wohl auch die Ritterfiguren genannt werden, mit denen *Bonino da Campione* das Monument des *Consignorio della Scala* in Verona umgibt, obgleich diese schon zu Heiligen geworden sind. Sie kennzeichnen die Grenze, auf welcher jene Profanplastik, die bei den hockenden Stützfiguren und den Sarkophagträgern ausnahmsweise lebensgroße, tektonisch funktionierende Statuen zu schaffen sucht, wiederum in die Bahnen der Freikulptur und der Heiligendarstellung einlenkt.»

Eines der schönsten Beispiele dieser mittelalterlichen Denkmäler mit Tragfiguren ist das schon angeführte Grabmal des *Philipp Pot*, Grand Sénéchal de Bourgogne und Herzog von Burgund († 1494), im Louvre zu Paris (Fig. 182). Auch in einem

Fig. 182.

Grabmal des *Philipp Pot*, Grand Sénéchal de Bourgogne.

Grabmal der Heiliggrabkapelle des Münsters zu Freiburg sind mit Bezug auf die Leidensgeschichte Christi gepanzerte Figuren als tragende Gestalten der Grabplatte mit dem Leichnam verwendet, Krieger, die zum Teil schlafen, zum Teil wachen²¹⁶⁾.

Einerseits in diesen von gewappneten Tragefiguren getragenen Sarkophagen, sowie in mittelalterlichen Denkmälern etwa von der Gestalt des Grabdenkmales des Kurfürsten *Johann* im Dom zu Berlin (Fig. 183), andererseits in einigen modernen Grabmälern von besonderer Schönheit ist der Uebergang zum Hochgrab gegeben.

Das Bronzedenkmal des Kurfürsten *Johann* im alten Dom von Berlin (Fig. 183) wurde nach einem Briefe von *Peter Vischer* an den Kurfürsten *Joachim I.* aus dem

²¹⁶⁾ Abgebildet in: Unser lieben Frauen Münster zu Freiburg im Breisgau. Taf. 34.